

Schicksalsschläge

SasuSaku

Von Jenhamat

Kapitel 9: Das Ende

Schon seit 2 Stunden warteten die Freunde jetzt schon gemeinsam auf ein Lebenszeichen ihrer Freundin mit den rosanen Haaren. Noch immer waren die Türen zu dem OP-Saal verschlossen, als plötzlich eine völlig aufgelöste Frau mit rosanen Haaren und ein älterer Herr an ihrer Seite den Wartebereich betraten. „Was ist passiert?!“, fragt die Mutter von Sakura aufgebracht und mit kreidebleichem Gesicht, als Sasuke aufsteht und zu ihr läuft.

„Sakura hat mit uns Fußball gespielt, als sie von einem Gegenspieler gefoult wurde. Sie ist zu Boden gegangen und hat plötzlich Blut gespuckt...“, erzählt der Schwarzhaarige mit tonloser Stimme. Die Frau fängt an zu schluchzen und wirft sich in die Arme ihres Ehemannes. „Mein kleiner Engel, wie konnte das passieren? Sie hatte uns doch versprochen, dass sie kein Fußball mehr spielt! Sie hatte es versprochen!“, schluchzt sie verzweifelt vor sich hin.

Sasukes Augen weiten sich, denn erst kommt ihm der Gedanke, dass das alles seine Schuld sein könnte. Er hatte das Mädchen ein Trikot hingeworfen und sie ermutigt, bei ihnen mitzuspielen. Er hatte sie noch scherzhaft gefragt, wie die Eltern das denn rausbekommen sollten. Ihm wich alle Farbe aus dem Gesicht und er schaut die Eltern betreten an, als er leise zugibt: „Es war meine Schuld. Ich habe sie überredet. Sie wollte gar nicht, aber ich...“, und ihm nächsten Moment spürte er nur noch beißende Hitze in seiner rechten Wange. Sakura's Mutter hatte sich zu dem Teenager umgedreht und ihm eine geknallt. Völlig geschockt weiten sich die Augen des Schwarzhaarigen und wie in Trance hatte er sich an die Wange gefasst. „.....wusste nicht, dass sie Herzkrank war.“, beendet er den Satz. Die anderen Freunde sind aufgesprungen und Ino funkelt die Mutter böse und mit Tränen in den Augen an. „Sag mal, spinnen Sie! Sie können ihn doch nicht schlagen, dafür, dass Sakura das getan hat, was sie liebte! Sakura wollte Fußball spielen und ihr Leben so leben, wie sie möchte, denn es ist ihr Leben und nicht Ihres! Und sie hat mir immer wieder gesagt, wie glücklich sie ist, mit den anderen Spielern trainieren zu können. Endlich Freunde zu haben und nicht mehr eingesperrt zu sein! Wenn sie wollen, können Sie mich auch schlagen, denn ich habe sie auch ermutigt, obwohl ich wusste, dass sie krank ist!!!“, schreit sie und fängt wieder an zu weinen, als sich plötzlich die Türen zu dem OP-Saal öffnen und ein Arzt auf die Gruppe zukommt. „Frau und Herr Haruno?“, fragt dieser und auf ein Zeichen der Eltern fängt dieser an zu erklären: „Wir konnten Sakura stabilisieren, jedoch sollten Sie sich überlegen, ob wir nicht endlich den geplanten Eingriff durchführen können, um das Leben ihrer Tochter dauerhaft zu sichern und ihr

ein normales Leben zu schenken. Die Chancen, dass sie diese Operation überlebt, stehen nur noch bei 15 % und mit jedem verlorenen Tag schwinden ihre Chancen auf ein langes Leben.“Die Freunde schauen sich erleichtert, aber auch geschockt an. Soll das heißen, dass Sakura wieder ganz gesund werden könnte?! Ino springt Tenten im Arm, und weint vor Erleichterung. „Ihr geht’s gut. Und die Operation schafft sie auch. Sie ist stark“, flüstert Sasuke sich selbst zu und ballt seine Hände zu Fäusten, da diese vor Erleichterung zittern.

„Nein.“, kommt die einsilbige Antwort der Mutter. Alle drehen sich geschockt zu dieser um. „Miss, ich glaube sie verstehen nicht. Wenn sie der Operation nicht zustimmen, wird ihre Tochter in einigen Monaten sterben und dann wird es zu spät für ihre Tochter sein.“, versucht der Arzt zu erklären, doch die ältere Frau mit der selben Haarfarbe wie ihre Tochter schüttelt energisch den Kopf. „Ich verstehe sehr wohl, jedoch verbringe ich lieber noch ein paar Monate mit meiner lebendigen Tochter, als sie jetzt schon dem Tod zu übergeben!“, erklärt diese aufgebracht.

„Das können Sie doch nicht machen!“, ruft der blonde Chaot der Gruppe empört auf, „sie wird die OP schaffen!“ und auch die anderen Freunde fangen lauthals an zu protestieren.

„Ich kann tun und lassen, was ich will! Genauso werde ich euch verbieten, dass ihr meine Tochter sehen werdet! Ihr seid, wie ihr hervorragend bewiesen habt, kein guter Umgang für sie! Sie bekommt wieder Einzelunterricht bei uns zu Hause!“, schnauzt sie die Gruppe Jugendliche an und folgt dem Arzt mit ihrem Mann in das Zimmer von Sakura.

„Das kann doch nicht ihr Ernst sein. Dann kann sie Sakura auch gleich lebendig in einen Sarg stopfen!“, ruft Tenten weinend und wird von ihrem Freund tröstend umarmt. Naruto umarmt das blauhaarige Mädchen, welche stumm vor sich hin geweint hatte, während der Schwarzhaarige den Eltern seines Schwarms hinterher schaut. Sein einziger klarer Gedanke ist nur, dass er sie so einfach nicht aufgeben wird und dass er sie sich nicht so leicht wegnehmen lässt. Das stand fest. Er würde kämpfen.